

(19.)
COPAIFERA LANGSDORFFII.

DECANDRIA MONOGYNIA.

COPAIFERA.

Der Kelch 4-theilig mit ausgebreiteten Zipfeln, von denen der untere schmaler ist. Die Blumenkrone fehlend. Der Fruchtknoten gestielt, rundlich, zusammengedrückt, 2-eyig. Die Hülse gestielt, schief umgekehrt-eyförmig-rundlich, zusammengedrückt, holzig-lederartig, 1-samig. Der Same von einer halben Samendecke eingehüllt.

**Mit paarig gefiederten Blättern und netzförmig-adrigen Blättchen.

Copaifera Langsdorffii mit drey- bis fünfjochigen, gleichseitigen, stumpfen, durchleuchtend-getüpfelten Blättchen, von denen die untern eyrund, die obern oval-elliptisch sind, und schwach weichhaarigen Blatt- und Blumenstielen. (C. foliolis tri-ad quinquejugis aequaliteris obtusis pellucido-punctatis, inferioribus ovatis, superioribus ovali-ellipticis, petiolis pedunculisque leviter pubescentibus.)

Copaifera (Langsdorffii) foliis sub-4jugis ellipticis utrinque nitidiusculis pellucido-punctatis ciliatis, petiolis pedunculisque pubescentibus. Spreng. Syst. veg. Vol. II. p. 357.

Copaifera Langsdorffii foliis sub-5jugis ellipticis obtusis muticis pellucido-punctatis glabris, petiolis pubescentibus. De Cand. Prodr. Syst. P. II. p. 509.

Copaifera (Langsdorffii) caule arboreo; foliis abrupte pinnatis; foliolis ellipticis, obtusis, muticis, subquinque-jugis; pedunculis axillaribus et terminalibus paniculatis petiolisque pubescentibus. Desfont. Mem. du Mus. T. VII. p. 377. t. 14.

Copaiva do Campo incolarum. Martius Herbar Acad. Monac.

Langsdorff'scher Copaivabaum.

Wächst in Brasilien (Langsdorff, Sellow), in der Capitanie von St. Paulo (Martius).

Blühet im Jannar (Martius). †.

Der Stamm aufrecht mit sehr vielästigem Wipfel, einen ansehnlichen Baum darstellend. Die einjährigen Ästchen schwach vielbeugig, von einer eichelbraunen ins Birkenweise fallenden Oberhaut überzogen, mit kleinen warzenähnlichen Höckern begabt: die jüngern sehr schwach weichhaarig.

Die Blätter wechselsweisstehend, zunehmend-paarig-gefiedert. Die Blättchen drey- bis fünfjochig, meist wechselsweisstehend, mit Ausnahme derer des obersten Joches, kurz gestielt, lederartig, gleichseitig, stumpf und ganz, ganzrandig, am Rande von einem feinen Nerven gleichsam eingefaßt, wellenförmig, kaum bemerkbar wimperig, netzförmig-aderig, durchleuchtend-getüpfelt, auf beiden Flächen, selbst dem bewaffneten Auge, kahl, leuchtend, auf der untern Fläche blasser und mit einem hervortretenden, fast kahlen Mittelnerven begabt, neun bis fünfzehn Linien lang: die untern eyrund, die obern oval-elliptisch. Der gemeinschaftliche Blattstiel stielrund, kaum fein gerinnt, an der Basis etwas erweitert, zwey bis drey Zoll lang: die eignen anderthalb Linien lang und, so wie der gemeinschaftliche, schwach weichhaarig.

Die Blumen ährenständig, sitzend, vor der völligen Entwicklung nebenblättrig. Die Nebenblättchen hinfällig, einzeln unter jeder Blume, rundlich-eyrund, spitzig, stark vertieft, außerhalb mit höckerartigen Harzbehältern begabt, innerhalb glatt und kahl.

Die Ähren blattachsel- und gipfelständig, zusammengesetzt, meist von gleicher Länge der Blätter: die Ärchchen wechselsweisstehend, überzwercht, abwärtsstehend ausgebreitet. Der gemeinschaftliche Blumenstiel stielrund, gestreift: die besondern, eckig und, so wie der gemeinschaftliche, schwach weichhaarig.

CHARACTER GENERICUS ESSENTIALIS.

Cal. 4-partitus, laciniis divergentibus: infima angustiore. Cor. nulla. Germ. subrotundum, compressum, bivulatum. Legum. pedicellatum, oblique obovato-subrotundum, compressum ligneo-coriaceum, 1-spernum. Sem. anillo dimidiato involutum.

CHARACTERES SPECIERUM.

*Foliis pari- et impari-pinnatis, foliolis costato-venosis vel costato-reticulato-venosis.

1. C. Beyrichii foliis impari pinnatis, foliolis bi-ad trijugis cum impari, aequaliteris emarginato-longe acuminatis vix pellucido-punctatis, inferioribus oblongis, superioribus lanceolatis. Tab. 12.

Der Kelch. Eine einblättrige, viertheilige, abfallende *Blüthendecke*: die *Zipfel* länglich, etwas spitzig, ausgebreitet, außerhalb schwach weichhaarig und mit kleinen höckerartigen Harzbehältern begabt, innerhalb gestriegelt-zottig, weiß mit kahlem Rande: der *untere* schmaler der *obere* breiter.

Die Blumenkrone fehlend.

Die Staubgefäße. *Staubfäden* zehn, fadenförmig, von doppelter Länge des Kelches, der Scheibe des Befruchtungsbodens eingefügt. Die *Staubkölbchen* rundlich-länglich, zweyfächrig, aufliegend, beweglich.

Der Stempel. Der *Fruchtknoten* überständig, kurz gestielt, eiförmig, zusammengedrückt, am Rande weichhaarig-zottig, zwey Eychen enthaltend. Der *Griffel* fadenförmig, gekrümmt, von der Länge der Staubgefäße. Die *Narbe* stumpf.

Die Fruchthülle. Eine gestielte, schief umgekehrt-eiförmig-rundliche, zusammengedrückte, vom untern Theile des Griffels stachelspitzige, fast chagrinartige, schwärzlich-kaffeebraune, holzig-lederartige, zweyklappige *Hülse* *).

Der Same — — — — —

Diese Art der Gattung *Copaifera* entdeckte Langsdorff in Brasilien und schickte sie an Desfontaines, der sie (*a. a. O.*) beschrieb, und mit dem Namen des Entdeckers bezeichnete. De Candolle, der sie nicht gesehen hat, sondern nur aus der Beschreibung und Abbildung kennt, scheint sie für die Marcgrav-Pisosche *Copaiba* zu halten, indem er bey der *Copaifera coriacea* — von der er zu glauben scheint, daß sie auch mit hierher gerechnet werden könne — fragt; ob nicht das Marcgrav-Piso'sche Synonym, das sonst bey der *Copaifera officinalis* oder *Jacquini* vorkommt, zur *Copaifera Langsdorffii* gebracht werden müsse. Doch diese beiden Gewächse können nicht für gleich genommen werden, da die Marcgrav-Piso'sche *Copaiba* ein rothes Holz haben soll, was, wenigstens nach den Eyemplaren zu urtheilen, die von Martius und Sellow in Brasilien gesammelt wurden, bey der *Copaifera Langsdorffii* nicht der Fall ist.

Nach Martius (*Spix. u. Mart. Reis. in Bras. Th. I. p. 285.*) gewinnen die Bewohner der Capitanie von St. Paulo von der *Copaifera Langsdorffii* Copaivabalsam, den sie in Wunden und auch in syphilitischen Krankheiten gebrauchen.

Erklärung der Kupfertafel.

Ein blühender Zweig in natürlicher Größe, nach der von Desfontaines (*a. a. O.*) gegebenen Abbildung.

Fig. 1. Eine noch nicht entfaltete Blume, noch als Knospe, und 2. dieselbe vollkommen entfaltet, vergrößert. 3. Ein Kelchzipfel, von der äußern Fläche betrachtet, und 4. ein Staubgefäß kurz vor der vollkommenen Entfaltung der Blume, etwas stärker vergrößert. 5. Ein Staubkölbchen von der vordern und 6. von der hintern Seite gesehen, stark vergrößert. 7. Der Stempel kurz vor der vollkommenen Entfaltung der Blume, von der Vergrößerung wie Fig. 3. 8. Der Stempel, neben welchem man noch ein Staubgefäß bemerkt, am Fruchtknoten der Länge nach aufgeschnitten, etwas stärker vergrößert als bey der vorhergehenden Figur.

(* Nachdem das Kupfer schon fertig war, erhielt ich erst ein Exemplar mit einer Frucht, welche den Samen schon verloren hatte.

2. *C. guianensis* (Desfont.) foliis pari-pinnatis, foliolis bi-ad quadrijugis aequilateris apiculato-longe acuminatis pellucido-punctatis, inferioribus ovatis, superioribus oblongis. Tab. 13.

3. *C. Martii* foliis pari-pinnatis, foliolis bi-ad trijugis ovalibus aequilateris emarginato-breviter acuminatis impunctatis. Tab. 15.

4. *C. Jacquini* (Desfont.) foliis plerumque pari-pinnatis, foliolis bi-ad quinquejugis incurvo-ovatis inaequilateris obtuse acuminatis pellucido-punctatis. Tab. 14.

5. *C. bijuga* (Willd.) foliis pari-pinnatis, foliolis bijugis incurvo-ovalibus obtuse acuminatis inaequilateris pellucido punctatis. Tab. 16.

6. *C. multijuga* foliis pari-pinnatis, foliolis sex- ad decemjugis subincurvis inaequilateris apiculato-longe acuminatis pellucido-punctatis, inferioribus ovato-oblongis, superioribus lanceolatis. Tab. 17. f. c.

*Foliis pari-pinnatis, foliolis reticulato-venosis.

7. *C. Jussieui* foliolis quinque-ad sexjugis incurvis subaequilateris mucronato-longe acuminatis pellucido-punctatis, inferioribus ovato-lanceolatis, superioribus ovali-oblongis, petiolis glabris. Tab. 17. f. b.

8. *C. nitida* (Mart.) foliolis bi-ad quadrijugis incurvis inaequilateris obtuse acuminatis vix pellucido-punctatis, inferioribus lato-ovatis, superioribus oblongo-ovatis, petiolis pedunculisque glabris. Tab. 17. f. a.

9. *C. laxa* foliolis tri- ad quadrijugis subaequilateris subincurvis emarginatis pellucido-punctatis, inferioribus cordato-ovatis, superioribus ovato-oblongis, petiolis pubescentibus, pedunculis villosotomentosis. Tab. 18.